



Der Spieltrieb erwacht: Stadtbaurat Volker Lindner mit dem gelungenen 1:87-Modell der Drachenbrücke. Das Original wird im Herbst gebaut.



Über den Drachen auf den Zauberberg

Eine 160 Meter lange Fuß- und Radwegbrücke führt über die Cranger Straße

Zwei Mann haben zwei Monate an ihr gebastelt. Das Licht schimmert sanft an ihren grazen Edelstahlflanken. Dabei ist sie 87-mal kleiner als die Realität, die noch geschaffen wird. „Sie“ ist das Modell der Drachenbrücke. Auf dem schlanken Rücken – 165 Meter lang – kann man ab Februar 2007 den gemütlichen Spaziergang auf der Halde Hoheward, dem Zauberberg, beginnen. Die Modell gewordene Vision ist schon jetzt zu sehen. Auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Recklinghausen II, direkt neben dem Maschinenhaus.

„Das wird fantastisch“, begeistern sich Stadtbaurat Volker Lindner, Henri Kügler vom Verein für Bergbau- und Industriegeschichte und der „Schöpfer“, Professor Ralf Wörzberger. Und das unabhängig voneinander. Zweifelsohne: Die Drachenbrücke hat Charme. Wenn sie einmal fertig ist, werden Haldenbesucher die Cranger

Straße gefahrlos queren können. Das ist ihre eigentliche, ganz rationale Aufgabe. Und dennoch: „Die Brücke ist eine gelungene Mischung aus konstruktiver und gestalterischer Aussage“, betont Lindner.

Ralf Wörzberger: „An diesem Projekt hängt wirklich viel Herzblut“, erklärt er seine Begeisterung. „Ich wollte eine heitere Skulptur schaffen, die man auch als Brücke nutzen kann.“ Die Idee kam an. Sein Ingenieurbüro gewann damit 2004 den Architekten-Wettbewerb. „Fuß- und Radwegbrücken unterscheiden sich im Entwurf von weitgespannten Straßenbrücken so, wie Bonsai-Bäumchen von Mammut-Bäumen“, so der mehrfach ausgezeichnete Ingenieur.

Das Bonsai-Bäumchen Drachenbrücke braucht ab September sechs Monate Bauzeit, bis es schließlich auf seinen eigenen Beinen, vielmehr Stahlstreben, stehen kann. Das stählerne

Tragwerk – im Gegensatz zum Modell feurig rot lackiert – formt sich dann zu einem lang gestreckten Hals, auf dem ein Drachenkopf thront, der die Haldenbesucher direkt anschaut. Man darf gespannt sein auf das Erlebnis Drachenbrücke. „Das Erleben der Brücke als Gesamtkunstwerk steht dabei genauso im Vordergrund meiner Überlegungen wie das Erleben auf der Brücke selbst“, sagt Wörzberger. Ob sie dann auch Feuer speit aus ihrem großen Maul? Das Modell ist ganz friedlich.

Andreas Anders



infotipps

Modell der Drachenbrücke
 Stadtteilpark Recklinghausen
 Neubau neben dem Fördermaschinenhaus
 Karlstraße 55, 45665 Recklinghausen
**Verein für Bergbau- und
 Industriegeschichte Recklinghausen**
 Henri Kügler, Geschäftsführer
 Karlstraße 55, 45665 Recklinghausen
 Tel.: 0 23 61 / 7 19 01
www.woerzberger.de